

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherzigergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 27. März d. J. dem Feldmarschall-Lieutenant Ludwig Ritter Schwizer von Bayerstheim, Commandanten des 7. Corps und commandierenden General in Temesvár, die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. März d. J. den Oberlandesgerichtsrath in Zara Dr. Hieronymus Eblen von Tommaseo zum Hofrath des Obersten Gerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Ruber m. p.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Franz Endres zum Präsidenten und des Franz Freiburger zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Leoben für das Jahr 1898 die Bestätigung ertheilt.

Nichtamtlicher Theil.

Die griechische Anleihe.

Man schreibt aus Paris: Der Kammer ist noch kurz vor Thorschluss das Gesetz über die Garantie der griechischen Anleihe vorgelegt worden und sie hat dasselbe ohne lange Verhandlungen einstimmig genehmigt, nachdem der General-Berichterstatter der Budgetcommission, Herr Krantz, den Bericht vorgelesen hatte. Mit Befriedigung constatirte der Minister des Aeußern, Herr Hanotaux, die Einstimmigkeit des Votums. Der Motivenbericht, von welchem die Vorlage begleitet war, bietet einige interessante Gesichtspunkte zur Beurtheilung des politischen Milieus, aus dem diese Vorlage hervorgegangen ist. Der Motivenbericht erwähnt nämlich nicht bloß, daß es der Kaiser von Rußland war, von dem der Gebanke der Collectivgarantie der drei Schutzmächte Griechenlands ausging, sondern beruft sich auch auf die alten Traditionen der französischen Politik sowie auf die Sympathieverbindungen im Parlament und im Lande zu Gunsten Griechenlands. Mit Rücksicht auf diese Stimmungen und vom Wunsche geleitet, sich der edlen Initiative eines befreundeten Souveräns anzuschließen, habe es die Regierung als Pflicht erachtet, selbst um den Preis der Uebernahme einer Last Griechenland die Mitwirkung und die Unterstützung des französischen Credits zu gewähren, um dem Lande zur Befreiung seines Territoriums von der türkischen Occupation und zur Verbesserung seiner Lage zu verhelfen.

Der Bericht schließt mit einem Appell an die Kammer, das Gesetz und das dasselbe einschließende Uebereinkommen mit den beiden anderen Mächten zu genehmigen und hiedurch einen neuen Beweis des Wohlwollens zu liefern, das Frankreich für eine Nation empfindet, mit welcher es so viele Bande und Ueberlieferungen verknüpft.

Den finanziellen Details der Convention wie des Motivenberichtes sei entnommen, daß es sich um die Aufnahme einer Anleihe handelt, die effectiv 170 Millionen Francs einbringen soll, von denen 95 Millionen für die türkische Kriegsschädigung, 30 Millionen zur Deckung des Deficits von 1897, 25 Millionen für die Rückzahlung und Conversion der schwebenden Schuld und 20 Millionen für ein eventuelles Deficit von 1898 bestimmt sind. Das Uebereinkommen der drei Mächte über die Garantie schließt auch das Gesetz über die Controle ein. Von dem Gesamtbetrage werden vorerst 125 Millionen Gulden Der Zinsfuß ist mit 2 1/2 pCt. festgesetzt, die Amortisation beginnt erst fünf Jahre nach der Emission. Die Conversion darf nicht vor dem 1. April 1918 erfolgen. Die Collectivgarantie der Mächte tritt erst dann ein, wenn der Beitrag Griechenlands zur Zinszahlung und zur Amortisation nicht genügt.

Minister Hanotaux und der französische Delegierte bei den Verhandlungen über die internationale Controle, Herr Dubois de l'Estange, haben der Kammer volle Aufklärungen über die Verhandlungen gegeben, aus denen zu erkennen war, wie sehr sich die Mächte bemüht hatten, die Würde Griechenlands zu schonen, dessen Eigenliebe nicht zu verletzen und doch eine wirksame Ueberwachung des Finanzdienstes zu bewerkstelligen. Nunmehr hat noch der Senat sein Votum abzugeben, dessen Finanzcommission bereits in die Berathung der Vorlage eingetreten ist.

Die Lage in Italien.

Der «P. C.» schreibt man aus Rom, 2. April: Seit einiger Zeit werden auch in ernsten und dem gegenwärtigen italienischen Ministerium durchaus nicht feindseligen Blättern Nachrichten von Zwistigkeiten im Schoße der Regierung und von einer neuen parlamentarischen Orientierung des Cabinets verbreitet, welche angeblich eine Modification und eine weitere Schwenkung der letzteren nach links zur Folge haben werde.

Insbefondere wird in den römischen Berichten des «Corriere di Napoli», eines sehr achtbaren und beliebten politischen Blattes, immer wieder angekündigt, daß eine Cabinetskrise demnächst eintreten werde. Namentlich wird der Minister des Aeußern, Marquis Visconti-Venosta, als dasjenige Cabinetmitglied bezeichnet, dessen Rücktritt zu erwarten sei, und zwar angeblich aus dem Grunde, weil die parlamentarische Politik Rudinis Visconti-Venosta durchaus mißfalle. Der Correspondent ist nun zu der Versicherung ermächtigt, daß alle diese Nachrichten jeder Grundlage entbehren.

Visconti-Venosta denkt nicht daran, aus seinem Amte zu scheiden. Seine Thätigkeit wird von allen politischen Kreisen ohne Unterschied der Parteirichtung so hoch geschätzt und er hat von allen Seiten solche Beweise des Vertrauens und der Verehrung erhalten, daß sein Rücktritt das unangenehmste Befremden hervorrufen müßte. Die auswärtige Politik besitzt in Visconti-Venosta einen so erfahrenen und autoritativen Leiter, daß sein Rücktritt gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo so wichtige und ernste Fragen auf der Tagesordnung stehen, für Italien geradezu eine Calamität wäre. Von einem Manne, der von so warmen patriotischen Gesinnungen befeuert ist, wie der Minister des Aeußern, ist auch nicht anzunehmen, daß er dem Vaterlande seine Dienste unter Umständen, die Stabilität in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Italiens erheischen, entziehen würde. Visconti-Venosta hat in den letzten Phasen der orientalischen Frage, in seiner Politik Frankreich gegenüber, in den afrikanischen Angelegenheiten des Landes, speciell auch in der Benadir-Frage so viel Geschick und Consequenz bewiesen und zur Erhaltung des Friedens durch seine Actionen so viel beigetragen, daß sein Rücktritt nicht nur in Italien das lebhafteste Bedauern, sondern auch im Auslande einen ungünstigen Eindruck hervorrufen würde.

Erfreulicherweise läßt sich jedoch versichern, daß Visconti-Venosta selbst in dem Falle, daß er aus irgendwelchen persönlichen Gründen an die Niederlegung seines Amtes denken sollte, aus Pflichtgefühl auf seinem Posten ausharren wird.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. April.

Die gemeinsamen Ministerconferenzen über den gemeinsamen Voranschlag für das Jahr 1899, welcher am 9. Mai den Delegationen unterbreitet werden soll, haben am 3. d. M. begonnen. In den Ministerconferenzen nahmen theil die drei gemeinsamen Minister Graf Goluchowski, v. Kallay und v. Krieghammer, von österreichischer Seite Ministerpräsident Graf Thun und Finanzminister Dr. Raizl, von ungarischer Seite Ministerpräsident Baron Banffy und Finanzminister Lukacs. Das Heeresbudget weist seit der letzten Revision des Wehrgesetzes vom Jahre 1889

auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Regierungen alljährlich eine progressive Erhöhung von 3 1/2 bis 4 Millionen auf; dieses Mehrerforderniß, welches zur successiven Entwicklung und Ausgestaltung der Wehrmacht bestimmt ist, wird sich auch in dem nächsten Voranschlage finden. Den Hauptgegenstand der Ministerberathungen dürfte der Aufwand bilden, welcher aus dem Flottenplane der Marineverwaltung entspringt. Ueber die Ziffer des Marinecredits gehen die Angaben auseinander. Man spricht von 40 bis 45 Millionen, andere Angaben wieder sagen, die Ziffer sei bedeutend niedriger. Gestern nachmittags wurden die Verhandlungen fortgesetzt.

Aus Galizien gelangte an einige Wiener Blätter die Meldung von dem angeblich bevorstehenden Rücktritte des Landmarschalls Grafen Stanislaus Badeni von seinem Posten; es wurde sogar der Versuch unternommen, diese Nachricht in einen Connex mit dem soeben vollzogenen Statthalterwechsel in Galizien zu bringen. Auf Grund von Informationen aus bester Quelle erklärt das «Fremdenblatt», daß an diesen Gerüchten und Combinationen kein wahres Wort ist und daß auf das Verbleiben des Grafen Stanislaus Badeni in seiner bedeutungsvollen Stellung, welche er selbst keineswegs zu verlassen gedenkt, der größte Wert gelegt wird.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hielt am 4. d. M. vormittags eine formelle Sitzung ab behufs Entgegennahme des Munitions seitens des Magnatenhauses und der Ausschufsberichte. Außerdem wurde das Allerhöchste Handschreiben, betreffend die Einberufung der Delegationen, promulgiert.

In der französischen Deputiertenkammer interpellirte Deputirter Beaugard von der Rechten wegen Mag Regis und der Unruhen in Algier. Die Verhaftung Mag Regis sei ein Angriff auf die individuelle Freiheit. Zwei andere Deputirte der Rechten verlangten dasselbe. Der Justizminister Williard erklärte, daß die Verhaftung für die Aufrechterhaltung der Ordnung erforderlich war. Ministerpräsident Méline verlangte die einfache Tagesordnung, welche mit 308 gegen 70 Stimmen genehmigt wurde. Der Senat berieth das Budget und nahm bedeutende Aenderungen an demselben vor, die es nothwendig machen, das Budget an die Kammer zurückzuverweisen. Der Senat nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Garantie für die griechische Staatsanleihe, ohne Debatte an.

Wie man aus Paris meldet, wird der Präsident Faure nach dem Schlusse der Kammer-session für einige Zeit in der Nähe von Cannes Aufenthalt nehmen.

Die letzten Nachrichten über die Intervention des Papstes zwischen Spanien und Amerika lauten sehr widersprechend; alle Meldungen tragen den Stempel großer Unsicherheit und sind daher mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die römischen Blätter enthalten bisher keine näheren Nachrichten über die Intervention des Papstes zwischen Spanien und Amerika. Nur die «Italia» sagt, es handle sich nicht um eine Vermittelung, sondern um eine officöse Intervention des Papstes behufs Beseitigung der Gefahr eines Krieges. Das Blatt sagt, daß später wohl eine Vermittelung erfolgen werde, doch würden hinsichtlich der Zustimmung der Vereinigten Staaten Schwierigkeiten bereiten.

Wie «Reuters Bureau» aus Washington meldet, erhielt der dortige spanische Gesandte ein Telegramm aus Havanna, in welchem mitgetheilt wird, daß das autonomistische Comitè die Unabhängigen ersucht habe, die Feindseligkeiten einzustellen und Frieden zu schließen, da alle Cubaner zum Frieden bereit seien, denn Spanien sei bereit, die Autonomie Cubas anzuerkennen und beabsichtige eine diesbezügliche Note den Cortes bei deren Zusammentritt zu überreichen. — Nach einer Meldung derselben Quelle hielten die Mitglieder des auswärtigen Ausschusses des Repräsentantenhauses eine Besprechung ab, welche dahin geht, Cuba als Republik anzuerkennen. — Der Newyorker «Herald» meldet: Der amerikanische Generalconsul Lee hat eine Instruction erhalten,

gemäß der er die Geschäfte des Consulats von Habanna an den britischen Consul zu übertragen hat. Eine dem «Neuter'schen Bureau» aus Peking zugegangene Nachricht bestätigt, dass die Verhandlungen, welche in der verflossenen Woche zwischen dem englischen Botschafter und dem Tschungli-Namen wegen der pachtweisen Abtretung von Wai-Hai-Wai stattfanden, abgeschlossen seien und dass China die Forderungen Englands befriedigt habe.

Aus Yokohama meldet das «Neuter'sche Bureau» vom 4. d. M.: Der vorgestrige Cabinetrath beschloß, dass die Regierung sich jedes Vorgehens in der gegenwärtigen Krise enthalte und nur eine passive Politik befolge.

Tagesneuigkeiten.

— (Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Der «Bote für Tirol und Vorarlberg» schreibt: Dem Innsbrucker Statthalterei-Archiv ist jüngst ein wertvolles Geschenk zutheil geworden. Dasselbe besteht in nahezu hundert tirolischen Adels- und Wappenbriefen aus den Jahren 1470 bis 1800. Es sind fast durchwegs wohlerhaltene Originale von bedeutendem historischen und bezüglich der gemalten Wappenbilder auch theilweise künstlerischem Interesse im Werte von ungefähr 2000 fl. Der Spender ist ein in London wohnender Oesterreicher. Das schöne Geschenk trägt die eigenhändige Widmung: «Anlässlich der Feier der fünfzigjährigen Regierungsdauer Sr. Majestät des allergnädigsten Kaisers Franz Josef I. dem allezeit glaubens- und kaiser-treuen Lande Tirol.» — Die Genossenschaft der nicht protokollierten Kaufleute in Brünn hat in ihrer Generalversammlung beschlossen, Sr. Excellenz den Herrn Statthalter Freiherrn von Spens-Booden zu bitten, die Glückwünsche der Genossenschafts-Mitglieder an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Weiter wurde beschlossen, am Geburtstag Sr. Majestät heuer 200 fl. und für immerwährende Zeiten je 100 fl. jährlich an verarmte Genossenschafts-Mitglieder in Beträgen von je 5 fl. zu vertheilen. — In der Volkshalle des Wiener Rathhauses wurde die Ausstellung der Pläne für den projectierten Kaiser-Jubiläums-Festzug der Wiener Jugend am 4. d. M. eröffnet. An dem Festzuge sollen 6000 Kinder theilnehmen, darunter 1500 in historischen Costümen.

— (Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Theresia) ist nach einer mehrwöchentlichen Abwesenheit am 3ten d. M. abends von der Riviera wieder nach Pola zurückgekehrt.

— (Ein grauenhafter Meuchelmord.) Die «Tagespost» schreibt: In der Gemeinde St. Jakob in Windischbühl wohnte bei der Besitzerin Marie Walch ein 84jähriger Mann, der ein Vermögen von 800 fl. besaß und trotz seines hohen Alters noch immer nach seinen Kräften in der Wirtschaft mithalf. Marie Walch, welche von ihrem Ehemanne, der seinerzeit wegen Falschmünzerei abgestraft worden ist, getrennt lebt, bewirtschaftet mit ihrem Sohn Friedrich, einem Musikanten, das Anwesen. Schon seit langer Zeit suchte sie den alten Inwohner zu bewegen, er möge ihr sein Vermögen für den Fall seines Todes vererben und versprach ihm hierfür, ihn bis zum Ende seines Lebens auf das beste zu pflegen und zu warten. Lange sträubte er sich gegen diesen Vorschlag, endlich willigte er ein, man ließ die Testamentszeugen kommen und er testierte nach dem Wunsche der Marie Walch, nicht ohne die Bemerkung gemacht zu haben, dass er Verwandte habe, denen er eigentlich etwas vermachen solle; da ihm aber versprochen worden sei, er werde am Ende seines Lebens so gut gehalten werden, so möge die Walch, eine auch schon 60 Jahre alte Frau, sein Geld bekommen. Auf eine schreckliche Weise sollte dieses Versprechen erfüllt werden. Kaum hatten sich die Testamentszeugen entfernt, so stürzte man sich gleich Wilden auf den alten Mann, ermordete ihn und verbarg den Leichnam im Schweinestall. Durch einen Zufall wurde die Leiche von einem Fremden im Schweinestall entdeckt, der entsetzt sofort die Anzeige erstattete. Die am 1. d. M. an Ort und Stelle erschienene Commission aus Marburg constatirte, dass dem Ermordeten der Schädel zertrümmert worden war und auch sonstige Verletzungen erlitten hatte; auch zeigte der Befund, dass der Mord vor drei Tagen stattgefunden haben mußte. Marie und Friedrich Walch wurden sofort verhaftet und durch die Gendarmerie dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert. Das Entsetzen über die graue That ist allgemein.

— (Saatenstandsbericht aus Ungarn vom 1. April.) Die jüngsten Niederschläge werden für die Pflanzungen günstig. Die zeitig angebauten Herbstsaaten sind zu 2/3, die später angebauten zu 3/4 zufriedenstellend.

— (Missionsreise.) In Pola wird gegenwärtig, wie das «Neue Wiener Tagblatt» berichtet, die Corvette «Frundsberg» zu einer großen Missionsreise nach Ostafien ausgerüstet. Bei dieser Gelegenheit wird nicht bloß auf das maritime, sondern in besonders hohem Grade auf das wirtschaftliche Moment Rücksicht genommen werden. Im Einvernehmen und auf besonderen Wunsch

des Lloydpräsidiums wird die Corvette alle größeren Häfen der Lloydroute und alle für den österreichisch-ungarischen Export in Betracht kommenden Häfen Indiens und Ostafiens anlaufen, dort einige Zeit ankern und die Gelegenheit benützen, genaue Informationen über alle das österreichische Handelsinteresse berührenden Angelegenheiten einzuholen.

— (Eine Reminiscenz aus alter Zeit.) Bei den infolge Abbruches des alten Rathhauses in Rötzen nothwendigen Räumungsarbeiten fand man unter den alten Acten eine Reminiscenz aus alten Zeiten in Gestalt eines kleinen Brötchens, das auf Papier befestigt war. Es war seinerzeit, um den betreffenden Bäckermeister zu beschämen, wegen seiner geringen Größe am Schandpfahl ausgehängt worden, wie die auf dem Bogen Papier stehenden Worte bezeugen:

Weil ich zu klein und niedlich bin,
hängt man mich am Schandpfahl hin.

Heute müßten wohl Urwälder ausgerodet werden, um genug Schandpfähle wegen zu geringer Größe des Gebäudes zu errichten.

— (Dammbruch.) Infolge Dammbruches am Ohio ist Shannetown in Illinois überschwemmt und theilweise zerstört worden. Mehr als 500 Personen sollen ertrunken sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainische Sparcasse.

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des Herrn Josef Luckmann, fand gestern die ordentliche Generalversammlung der krainischen Sparcasse statt. Der von demselben zur Verlesung gebrachte Bericht über den Rechnungsabschluss des 77. Vereinsjahres weicht der Form nach in mehrfacher Beziehung gegen die der bisherigen Jahre ab. Es wurden nämlich behufs Erleichterung der Uebersicht über die Erträgnisse des eigentlichen Sparcassegeschäftes und theilweise auch der neuen Steuergeetze wegen die Reservefonds ausgeschieden und mit besonderen Vermögenstheilen bedeckt, in Folge dessen diese auch vom 1. Jänner d. J. ab in Empfang und Ausgabe besonders werden verrechnet werden.

Am Schlusse des abgelaufenen Geschäftsjahres belief sich das gesammte Verwaltungsvermögen, bestehend aus:

- 1.) dem Sparcassefonds mit . . . 34,118.106 fl. 19 kr.
- 2.) den Reservefonds mit . . . 4,193.844 » 61 »
- 3.) dem Pensionsfonds mit . . . 112.945 » — »

auf zusammen . . . 38,424.895 fl. 80 kr.

Die Hypothekar-Darlehen beliefen sich Ende 1897 auf 15,468.063 fl. 12 kr.

Darunter befinden sich an Darlehen in Krain mit 4 1/2 pCt. Verzinsung 5,046.593 fl. 69 kr., mit 4 pCt. Verzinsung 408.568 fl. 72 kr.

An neuen Hypothekar-Darlehen wurden aus- gefolgt . . . 880.612 fl. — kr. rückbezahlt wurden . . . 1,190.177 » 21 »

es verminderte sich daher der Stand um . . . 359.565 fl. 21 kr.

Die Zinsrückstände von den Hypothekar-Darlehen beliefen sich auf 125.617 fl. 50 kr., was wesentlich den bedrängten Verhältnissen zuzuschreiben ist, in denen sich dormalen viele Hausbesitzer Laibachs befinden.

Die Darlehen an Gemeinden haben sich um 99.499 fl. 25 kr. erhöht.

Der Stand an Werteffecten betrug Ende 1897 16,041.869 fl. 60 kr. und hat sich um 1,316.714 fl. 20 kr. vermindert.

Das Conto-Corrent-Guthaben hat sich bei dem Stande von Ende 1896 mit 3,387.198 fl. 22 kr. um 1,033.315 fl. 72 kr. erhöht.

Die Interessenten-Einlagen, außer jenen der Theilnehmer an der Alterssparcasse, beliefen sich Ende 1897 in 51.207 Posten auf 32,278.974 fl. 98 kr., haben sich daher um 440.718 fl. 86 kr. vermindert, und da unter dem Einlagenstande die pro 1897 capitalisirten Zinsen per 1,243.048 fl. 7 kr. mitbegriffen sind, so wurden 1,683.766 fl. 93 kr. mehr behoben, als eingelegt und hat sich die Zahl der Einlagsposten um 2340 vermindert.

Der Anlaß zu diesen beträchtlichen Behebungen kann wohl nur in dem Beschlusse der Generalversammlung vom 30. März v. J. gesucht werden, wodurch die Sparcasse die Rentensteuer von den Einlagen auf sich genommen, dagegen aber als Ersatz für diese übernommene Last den Zinsfuß um den 40. Theil gekürzt und selben vom 1. Jänner 1898 ab mit 3-9 pCt. festgesetzt hat.

Dieser Beschluss wurde sofort durch die Zeitungen sowie durch massenhaft vertheilte Flugblätter allgemein bekannt gemacht, damit jeder Einleger hinlänglich Zeit habe, seine Einlage vor dem Eintritte des reducierten Zinsfußes zu beheben und seine Gelder anderweitig fruchtbringend anzulegen.

Dies ist denn auch in der That vielfach geschehen. Die Verminderung des Zinsbetrages ist zwar eine unbedeutende, denn bei dem bisherigen Zinsfuß erhöht sich ein Capital per 100 fl. mit Zinsen und Zinseszinsen mit Ablauf des zwanzigsten Jahres auf 220 fl. 26 kr., bei dem Zinsfuß von 3-9 pCt. aber auf 215 fl.

86 kr., so dass die ganze Differenz innerhalb 20 Jahren sich nur auf 4 fl. 40 kr. beläuft, allein die meisten Interessenten hielten sich wohl nur an die Thatfache, dass eine Herabsetzung des Zinsfußes erfolgt sei, ohne zu überlegen, inwiefern durch ihr Einkommen geschmälert wird und ohne zu bedenken, dass bei den weitaus meisten der größeren Sparcassen schon früher nur der Zinsfuß mit 3 3/4 pCt. oder 3-6 pCt. bestand und dass es diesen daher leicht war, die Rentensteuer ohne weitere Herabsetzung desselben auf sich zu nehmen.

Dass hiebei auch andere Einflüsse sicher thätig mitwirkten, ist der Direction wohl bekannt und vorzugsweise diesen wird es zuzuschreiben sein, wenn diese größeren Behebungen voraussichtlich noch durch längere Zeit stattfinden werden, die aber sehr weit gehen müßten, ehe sie irgend einen Einfluss auf das Geschäftserträgnis üben würden und die der Direction von diesem Gesichtspunkte aus daher ganz gleichgiltig sein können.

In der Alterssparcasse wurden 40 neue Theilnehmer aufgenommen und nachdem 13 in Wegfall kamen, verblieben Ende 1897 520 Theilnehmer, worunter sich 356 weibliche, 25 männliche Dienstboten, 39 weibliche, 17 männliche Fabrikarbeiter befinden, während die übrigen 83 verschiedenen anderen Erwerbszweigen angehören.

Das Gesamt-Einlage-Capital derselben belief sich Ende 1897 auf 215.067 fl. 50 kr. und deren Guthaben an übertragenen Zinsen-Dritteln und dazu gewährten Zuschüssen 42.061 fl. 72 kr., wonach sich die gesammten Interessenten-Einlagen Ende 1897 auf 32,536.104 fl. 21 kr. beziffern.

Das Pfand-Amt weist einen Verlust von 255 fl. 94 kr. aus, der aus dem Erträgnisse des Sparcassegeschäftes gedeckt wurde.

Das reine Geschäftserträgnis der Sparcasse betrug im Jahre 1897 . . . fl. 232.171-93 gegenüber jenem des Jahres 1896 . . . 8.151-06 mehr um . . . fl. 232.171-93

Aus dem Erträgnisse per . . . fl. 232.171-93 wurden verwendet:

Zur Deckung des Pfandamtsverlustes . . . fl. 255-94
zu wohlthätigen und gemeinnützigen Spenden . . . » 69.799-63
und zu Abschreibungen: des gesammten Erhaltungscontos des Ober-Realschulgebäudes . . . » 19.974-38
an Sparcasse-Mobilien . . . » 705-20
zusammen . . . fl. 90.735-15
nach deren Abzug . . . fl. 141.436-78

verbleiben.

Hievon werden dem Asyl für unheilbare Kranke 50.000 fl. zugewiesen, zur Subvention an die Gemeinde Laibach für die Artillerie-Kaserne 50.000 fl. bestimmt und zur eventuellen Subventionierung für den Bau eines deutschen Theaters in Laibach weitere 20.000 fl. voriert und der Rest per 21.436 fl. 78 kr. dem allgemeinen Reservefonds überwiesen.

Die Gesamtreserven mit Ausschluss des Pensionsfondes für die Beamten betragen demnach 4,215.281 fl. 39 kr., somit etwas über 12-8 pCt., und bei Einbeziehung des Pensionsfondes nahezu 13 1/2 pCt. des Interessenten-Guthabens.

Obwohl in den letzten fünf Jahren fast das gesammte reine Geschäftserträgnis der Sparcasse zu Unterstützungen wohlthätiger und gemeinnütziger Zwecke verwendet und dem Reservefonds davon nur ganz unbedeutende Beträge zugewendet wurden, denn es wurden in den letzten fünf Jahren von den Gesammtverträgnissen von 1,205.937 fl. 53 kr. nur 75.122 fl. 83 kr. an den Reservefonds abgeführt, der Mehrbetrag aber mit 83.148 fl. 66 kr. zu Abschreibungen und mit 1,047.666 fl. 4 kr. zu wohlthätigen und gemeinnützigen Spenden verwendet, glaubt die Direction doch auch heuer wieder zahlreiche derartige Anträge empfehlen zu können.

Die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 4. November 1895 zur bleibenden Erinnerung an das fünfzigjährige Regierungs-Jubiläum Seiner k. u. k. Majestät errichteten Stiftungen sind nun auch formell durchgeführt und die betreffenden Stiftungsurkunden von der hohen k. k. Landesregierung genehmigt worden.

Da sich die Bauverhältnisse in Laibach nunmehr etwas günstiger gestaltet haben, wird im kommenden Jahre mit dem Baue des Asylhauses für unheilbare Kranke begonnen werden können.

Die feierliche Grundsteinlegung wird dem Beschlusse der Generalversammlung vom 4. November 1895 gemäß im Herbst dieses Jahres stattfinden.

Der Verein zur Herstellung billiger und gesunder Arbeiterwohnungen hat infolge des ihm in der Generalversammlung vom 4. November 1895 gewidmeten weiteren Betrages von 20.000 fl. den Bau zweier weiteren Arbeiterhäuser für je acht Familien hergestellt, welche bereits im November v. J. bezogen wurden.

Es bestehen somit dormalen sieben Arbeiterhäuser, welche von 56 Familien mit einer Kopfszahl von 287 bewohnt werden.

Schließlich dankte der Präsident für das der Direction entgegengebrachte Vertrauen, und den Beamten der Anstalt, in hervorragender Weise dem geehrten Herrn Amtsdirector Dr. Josef Suppan für die treue, emsige und umsichtige Beforgung der Geschäfte.

Nach Erledigung mehrerer anderer unwesentlicher Punkte der Tagesordnung wurde für in den Jahren 1897 und 1898 bewilligte Spenden im Betrage von 32.365 fl. 58 kr. die nachträgliche Genehmigung ertheilt und neuerdings folgende Beiträge im Betrage von 53.135 fl. bewilligt, und zwar:

I. Für Wohlthätigkeitszwecke 6530 fl.: dem Laibacher Armen-Institute 2500 fl., dem hiesigen Kranken-Unterstützungs- und Versorgungs-Bereine 200 fl., dem hiesigen Elisabeth-Kinderspitale als Subvention 580 fl., zur Unterstützung bedürftiger, aus dem Civilspital entlassener Reconvalescenten 200 fl., der Armenhaus-Inspection Laibach zur Anschaffung der Leibes- und Bettwäsche 100 fl., der Laibacher Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Casse 100 fl., dem Josef-Spital in Laibach für das Siechenhaus 200 fl., dem Vincenzvereine für das Knaben-Asyl, Knabenwaisenhaus und die Vereinschule 700 fl., dem hiesigen Mädchenwaisenhaus 200 fl., der Vincenz-Conferenz zu St. Jakob und zu St. Nikolaus je 150 fl., dem Vereine der Aerzte in Krain zur Unterstützung der Witwen und Waisen von 300 fl., dem Vereine der Damen der christlichen Liebe vom heil. Vincenz von Paul: a) zur Unterstützung armer Familien 200 fl.; b) für Zwecke des Josefinums 550 fl., zusammen 750 fl.; dem Laibacher Handels-Kranken- und Pensionsvereine 300 fl., der allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungs-casse in Neumarkt 100 fl.

II. Für Unterrichtszwecke 19.665 fl.: für die gewerblichen k. k. Fachschulen für Holzindustrie in Laibach 800 fl., für die k. k. Fachschule für Spinnerei und Kunststickerei in Laibach 250 fl., für die gewerblichen Fortbildungsschulen in Gottschee, Krainburg, Stein, Neumarkt, Rabmannsdorf, Bischoflack, Gurkfeld, Ubdelsberg, Rudolfswert, St. Veit bei Laibach, Reifnitz je 50 fl., Wörtling 70 fl., dem deutschen Schulvereine für die Erhaltung der deutschen Knabenvolkschule in Laibach der Höchstbetrag von 5000 fl., für die Musikschule der philharmonischen Gesellschaft in Laibach 1600 fl., für die Musikschule der „Glasbena Matice“ 200 fl., der Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereins für den deutschen Kindergarten 500 fl., für die deutschen Kindergärten in Gottschee, Neumarkt und in Sagor je 100 fl., für die Kleinkinder-Bewahranstalt in Laibach 200 fl., für Unterstützung der Privat-Arbeitschule des Fräuleins Anna Sorre in Rudolfswert 50 fl., dem Schulbezirke Gurkfeld als Zuschuß zur theilweisen Deckung der Kosten für eine dritte Lehrkraft an der Bürgerschule in Gurkfeld (dritte Rate) 400 fl., der Mädchen-Fortbildungsschule der armen Schulweibern in St. Michael bei Rudolfswert Subvention 100 fl., zur Zahlung des Schulgeldes und für Lernmittel fünf dürftigen externen Schülern aus Krain der hiesigen Handelslehreanstalt im Schuljahre 1898/99 à 130 fl. = 650 fl., zur Erhaltung der deutschen höheren Töchterschule des Instituts Guth (erster und zweiter Jahrgang) für das Schuljahr 1898/99 4000 fl.

Zur Unterstützung bedürftiger Schüler und Schülerinnen zufinden der betreffenden Vorstehung: Am k. k. Obergymnasium in Laibach 200 fl., am k. k. Untergymnasium in Laibach 150 fl., am k. k. Untergymnasium in Gottschee 100 fl., am k. k. Gymnasium in Rudolfswert 100 fl., an der k. k. Oberrealschule in Laibach 200 fl., an der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt 200 fl., dem Ausschusse des Unterstützungsvereins für dürftige Zöglinge der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach an außerordentlicher Subvention für den Unterstützungsfond 100 fl., an der I. und II. städtischen Volkschule je 200 fl., an der Ursulinerinnenschule in Laibach 250 fl., an der Ursulinerinnenschule in Bischoflack 100 fl., an der deutschen Knabenvolkschule des deutschen Schulvereins in Laibach 100 fl., an der städtischen deutschen Knabenvolkschule 350 fl., an der städtischen slovenischen Mädchenschule in Laibach 100 fl., an der städtischen deutschen Mädchenschule in Laibach 250 fl., an der Knabenvolkschule in Rudolfswert 100 fl., an der Mädchenvolkschule in Rudolfswert, an der Mädchenschule in Gottschee, an den oberen Classen der Bürgerschule in Gurkfeld und an der Volkschule am Moorgrunde je 50 fl., an der Volkschule der Freiin Lichtenhurn'schen Mädchenwaisenanstalt 150 fl., an der gewerblichen Fortbildungsschule der ersten städtischen Knabenvolkschule in Laibach, an der gewerblichen Fortbildungsschule der zweiten städtischen Knabenvolkschule in Laibach und an der Fußbeschlaglehreanstalt in Laibach je 50 fl., dem Schulpneumoverein in Laibach zur Beschaffung der Lehr- und Lernmittel und dem Berne „Narodna šola“ zur Beschaffung der Lehr- und Lernmittel je 200 fl., dem Grazer Freitische mit Hinweis auf die ärmeren Universitäts Hörer aus Krain 100 fl., dem Asylvereine der Wiener Universität und dem deutschen Universitäts-Stiftungsfond in Graz je 50 fl., dem Vereine zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler an der Laibacher Fachgewerbeschule 45 fl., dem Vereine zur Pflege kranker Studirender in Wien 50 fl., dem Vereine zur Unterstützung dürftiger deutscher Hochschüler aus Krain 200 fl.,

dem Unterstützungsvereine für dürftige und würdige Hörer der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien, den Studententüchen in Krainburg, Rudolfswert und Gottschee je 50 fl.

III. Für gemeinnützige Zwecke, Anstalten und Vereine 26.940 fl., und zwar: der freiwilligen Feuerwehr in Laibach für den Vereinsfond 500 fl., und für den allgemeinen österr. Feuerwehrtag 1000 fl., dem katholischen Gesellenverein in Laibach 200 fl., dem katholischen Gesellenverein in Rudolfswert, dem katholischen Gesellenverein in Oberlaibach und dem katholischen Gesellenverein in St. Veit bei Laibach je 50 fl., dem patriotischen Frauen-Hilfsverein in Laibach zur Unterstützung der Invaliden, Militär-Witwen und Waisen, eventuell zu Vorkehrungen im Kriegsfall, und dem patriotischen Landes-Hilfsvereine vom rothen Kreuze zu gleichem Zwecke je 300 fl., dem hiesigen Zweigvereine der Gesellschaft vom weißen Kreuze 100 fl., dem Volksküchenvereine 100 fl., dem Landes-Lehrerverein in Laibach 200 fl., der Section Krain des deutschen u. österreichischen Alpenvereines für locale Zwecke 300 fl., für Wegbauten 600 fl., für prähistorische Nachgrabungen nach Ermessen des Präsidenten 300 fl., dem Fischerei-Revierauschusse als Subvention 100 fl., dem krainisch-küstenländischen Forstverein 50 fl., dem Arbeiter-Bildungs- und Rechtsschutzverein in Laibach 50 fl., dem Hilfsbeamten-Unterstützungsverein in Laibach 100 fl., dem Musealverein in Krain 150 fl., dem Unterstützungsvereine der Buchdrucker, Steindrucker und Lithographen in Krain 50 fl., dem Spar- und Vorschußverein in Laibach 100 fl., dem deutschen Leseverein an den Hochschulen in Graz 30 fl., dem hiesigen Jagdschutzverein an Subvention 100 fl., an Subvention für das neuerrichtete Hospital der barmherzigen Brüder in Randia bei Rudolfswert 1000 fl. und als Beitrag zu den Kosten des Spitals-neubaus in Randia 15.000 fl., dem hiesigen Vereine zur Unterstützung entlassener Sträflinge aus Krain Jahresbeitrag 100 fl. und jenem in Marburg 100 fl., zusammen 200 fl., dem Waisenhausbauverein in Gottschee an Subvention für die Einrichtung der Schule bei der Waisenanstalt in Gottschee 100 fl., dem Theaterverein an Subvention für die Saison 1898/99 1500 fl., dem Bunde der Vogel-freunde 50 fl., der Schulleitung Schischka 100 fl., dem Ortschulrathes Großschisch für einen Schulbrunnen 80 fl., dem Ortschulrathes in St. Leonhard bei Bischoflack 80 fl., den Vereinen Bürgerhort und Jugendhort je 100 fl., der Schulleitung in Mitterdorf für ein Bienenhaus 50 fl., dem Professor Müllner für die Argo 100 fl., der Alters-sparcasse 3700 fl., insgesammt mithin 85.500 fl. 58 kr.

*** Sitzung des Laibacher Gemeinderathes am 5. April.**

Vorsitzender: Vicebürgermeister Dr. Ritter von Pleiweis.

Anwesend 16 Gemeinderäthe.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß laut Mittheilung des Herrn Landespräsidenten derselbe an den Aufrechterhaltungsfestlichkeiten theilnehmen wird und unter einem auch den Gemeinderath zur Theilnahme einlädt. Der Vicebürgermeister ersucht die Gemeinderäthe, dieser Einladung zu entsprechen.

GR. Plantan stellt namens der Personal- und Rechtssection einen Dringlichkeitsantrag in Bauangelegenheiten. Das Ministerium des Innern hat nämlich dem Recurse des Hauseigentümers Cacač gegen die Entscheidung des Magistrates, woznach demselben die Bewilligung zum Baue eines Wohnhauses an der Ecke der Amona- und Römerstraße verweigert wird, Folge gegeben. GR. Plantan ergeht sich in Ausfällen gegen den Referenten des Ministeriums, der sich nach seiner Meinung in einem Irrthume befand, und beantragt, den Rechtsconsulenten zu beauftragen, die Beschwerde gegen die Ministerialentscheidung an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

GR. Gogola glaubt, daß es eigentlich Sache des Anrainers Jakopič wäre, dessen Interessen durch die Ministerialentscheidung tangiert werden, gegen dieselbe Beschwerde zu führen. Weil aber die Gemeinde ihr Recht hinsichtlich des Regulierungsplanes wahren muß, unterstützt er den Antrag, der sodann angenommen wird.

GR. Gogola berichtet über die Bornahme der heurigen Ergänzungswahlen in den Gemeinderath. Es scheidet aus im III. Wahlkörper die GR. Klein und Kozal; im II. Wahlkörper die GR. Majaron und Senekovit; im I. Wahlkörper die GR. Dr. Gregorič, Dr. Krizper, Ravnihar und Terček; sein Mandat hat im II. Wahlkörper GR. Hrašky zurückgelegt.

Der Magistrat gibt bekannt, daß gegen die Zusammenstellung der Wählerlisten keine Einwendung erhoben wurde.

Die Section beantragt, es sind die Wahlen für den III. Wahlkörper am 25. April, für den II. Wahlkörper am 27. April und für den I. Wahlkörper am 29. April in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags vorzunehmen.

Die engeren Wahlen finden zur selben Zeit je einen Tag später statt.

Die Mitglieder der Wahlcommissionen hat der Bürgermeister zu bestimmen, und es werden zu Obmännern derselben ernannt: im III. Wahlkörper GR. Južek, II. Wahlkörper GR. Plantan, I. Wahlkörper GR. Dr. Tavcar.

Die Wahlen haben im Turnsaale der ersten städt. Knabenschule stattzufinden.

GR. Subic hält das Wahllocal für unzuweckmäßig und schlägt den Turnsaal der zweiten städt. Knabenschule am Joisgraben vor.

GR. Dimnik unterstützt diesen Antrag.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Referenten angenommen, und es finden die Wahlen daher im Turnsaale der ersten städt. Knabenschule in der Komenskygasse (Feldgasse) statt.

Der öffentlichen Sitzung folgte eine geheime.

(Conferenz der Eisenbahn-Directoren.) Die zweite diesjährige Conferenz der Directoren der ungarischen, österreichischen und bosnisch-hercegovinischen Eisenbahnen fand am 31. v. M. in Budapest unter dem Vorsitze des königlich ungarischen Staatsbahn-Präsidenten Ministerialrathes Julius Ludvig statt. Unter anderem wurde beschlossen, jene Gegenstände, welche bei den in diesem Jahre in Salzburg, Prag, Graz und Brünn zu veranstaltenden Ausstellungen unverkauft bleiben, unentgeltlich zurückzubefördern. Ferner wurde der Vorschlag der königlich ungarischen Staatsbahn in Verhandlung gezogen, auch bei uns im Eisenbahndienste die Zeitberechnung von 1 bis 24 Stunden ins Leben treten zu lassen, welcher Antrag dem Communications-Ausschusse behufs Studiums und entsprechender Berichterstattung hinausgegeben wurde. Die nächste Conferenz findet am 16ten Juni l. J. in Bregenz statt.

(K. und k. Cadettenschulen.) Mit Beginn des Schuljahres 1898/99 (Mitte September) werden in die k. und k. Cadettenschulen Aspiranten in beiläufig nachstehender Zahl aufgenommen, und zwar: In den I. Jahrgang der Infanterie-Cadettenschulen in Wien, Budapest und Prag je 100, in den I. Jahrgang der Infanterie-Cadettenschulen in Karlsbad, Königfeld in Mähren, Lohzow bei Krakau, Hermannstadt, Triest, Marburg, Liebenau bei Graz, Preßburg, Innsbruck, Temesvar, Kamenitz bei Peterwardein und in das Cadettenschul-Provisorium in Straß bei Marburg je 30 bis 50, in den I. Jahrgang der Artillerie-Cadettenschule 110, in den I. Jahrgang der Pionnier-Cadettenschule 50, in den I. Jahrgang der Cavallerie-Cadettenschule 50. In den II., III. und IV. Jahrgang der Cadettenschulen werden Aspiranten nur insoweit aufgenommen, als Plätze verfügbar werden.

(Lieferungs-Ausschreibung.) Das k. k. Handelsministerium übersandte zwei Vicitations-Ausschreibungen der Militär-Monturs-Verwaltung in Belgrad, laut welcher die Vicitationen am 12., beziehungsweise am 20. April in Belgrad abgehalten werden. Die Lieferungen umfassen Knöpfe, Schnüre, Halsbinden, Flanell, Medaillen zc. Die Ausschreibungen können in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden.

(Weltausstellung 1900.) Das Specialcomité der Presse ist bemüht, die Grundlagen für die Specialausstellung der Presse zu schaffen. Um sich die Rathschläge maßgebender Experten auf dem Gebiete des Druckschriftwesens im weitesten Sinne zu verschaffen, ersuchte das genannte Comité Vertreter unserer größten öffentlichen Bibliotheken, ihre Meinung über die geplante Specialausstellung abzugeben. Infolge dieser Einladung versammelten sich jüngst die Herren: Regierungsrath Dr. Glossy (städtische Bibliothek), Regierungsrath Dr. Graßauer (Universitätsbibliothek), J. C. Poestion (Bibliothek des Ministeriums des Innern), Dr. Franz Schnürer (kaiserliche Fideicommissbibliothek) und Dr. v. Weilen (Hofbibliothek). Die Theilnehmer an dieser Conferenz erklärten, den interessanten Plan in jeder Weise fördern zu wollen, und so steht zu hoffen, daß von den köstlichen Schätzen, die diese Bibliotheken enthalten, manches für die Entwicklungsgeschichte der österreichischen Presse hochwichtige Stück im Jahre 1900 in Paris den Weltausstellungsbesuchern wird vorgeführt werden können. Unter anderem wurden in der Berathung der Bibliothekare sehr beachtenswerte Winke für die Ausschmückung der Pressausstellung gegeben, die voraussichtlich einen Anziehungspunkt für das gebildete Publicum liefern wird.

(Gesundene Gegenstände.) Im Landes-Theater wurden in der Saison 1897/98 folgende Gegenstände gefunden: eine silberne Uhr, ein Reißzeug, fünf Operngläser, ein goldener Ring, mehrere Paare Handschuhe, Sacktücher u. dergl. m. Die Fundgegenstände sind gegen Beschreibung beim Bühnenmeister, der im Landes-Theater wohnt, zu beheben.

(Bierzeugung und Biersteuer.) Wie einer von der Brauer- und Hopfen-Zeitung „Gambrius“ in Wien zusammengestellten Tabelle zu entnehmen ist, erreichte die Bierproduction in den im Reichsrathe vertretenen Kronländern und in Bosnien im Jahre 1897 die Höhe von 19,239.995 Hektoliter gegen 18,497.933 Hektoliter im Jahre 1896. Die Steuer stieg in der gleichen Periode von 35,066.671 fl. auf 36,470.471 fl. Die Biereinfuhr nach Wien belief sich in dem bezeichneten Jahre auf 1,255.346, nach Triest auf 41.460 Hektoliter. Die Tabelle enthält auch die Erzeugungsziffer und die Steuerleistung jedes einzelnen Kronlandes und andere interessante Daten.

— (K. k. technologisches Gewerbe-Museum in Wien.) 1.) Im Auftrage des k. k. Handelsministeriums veranstaltet das k. k. technologische Gewerbe-Museum (Abtheilung: Technischer Dienst zur Förderung des Kleingewerbes) wie im Vorjahre Meistercurse für Bautischler, in welchen die folgenden Gegenstände systematisch gelehrt werden: a) Fachzeichnen: Darstellung der wichtigsten Constructionen von Fenstern, Thüren, Thoren, Portalen u. s. w.; b) Werkstätten-Unterricht: Herstellung von Fenstern, Thüren u. dergl. nach Detailzeichnungen (Werkzeichnen) in Naturgröße mittelst Handwerkzeugen und unter Verwendung moderner technischer Arbeitsbehelfe, besonders Werkzeug-Maschinen; c) Kostenvoranschläge und Offerte; d) Technologie der Hilfsartikel: Beschläge u. s. w.; e) Werkzeuge und Maschinen für Holzbearbeitung; f) gewerbliche Buchhaltung und Calculation. 2.) Die Curse dauern acht Wochen und werden viermal im Jahre abgehalten. Der Unterricht wird an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vormittags, von 2 bis 6 Uhr nachmittags, ferner an den ersten vier Abenden der Woche von 6 bis 8 Uhr abends erteilt; an Sonntagen finden von 9 bis 12 Uhr vormittags Excursionen statt. 3.) Um die Aufnahme in den Curs anzufuchen sind berechtigt: Bautischlermeister und Gehilfen unter der Voraussetzung einer Befürwortung von Seite der Gemeinde und der Genossenschaft oder eines Fachvereines. Den Vorzug erhalten: Bewerber, die schon erworbene fachliche Tüchtigkeit nachweisen können, weiters Meister vor Gehilfen, und unter letzteren wieder solche, die beabsichtigen, ihr Gewerbe inkürze als Meister selbständig auszuüben, oder solche, die Mitglieder einer Productiv-, Berufs-Genossenschaft oder einer ähnlichen Organisation sind, beziehungsweise es nachweisbar inkürze werden wollen. Endlich können in der Regel nur solche Bewerber aufgenommen werden, die nicht unter 24 und nicht über 45 Jahre alt sind und entweder ihrer Militärpflicht schon Genüge geleistet haben oder vom Militärdienste befreit sind. Da der Unterricht nur in deutscher Sprache abgehalten wird, ist es notwendig, daß die Frequentanten wenigstens soweit des Deutschen mächtig sind, daß sie den Vorträgen folgen können. Gesuche um Aufnahme in den Curs sind an die Direction des k. k. technologischen Gewerbemuseums (Wien, IX 2, Währingerstraße 59) zu richten, welche gleichzeitig mit der eventuellen Aufnahmebewilligung dem Gesuchswerber mittheilt, wann für ihn der Unterricht zu beginnen habe. Jedes Gesuch hat zu enthalten: Das Alter des Bewerbers, wie lange derselbe Meister, beziehungsweise Gehilfe ist, die Angabe der zuständigen Handels- und Gewerbekammer und die Bezeichnung der nächsten Bahnstation, sofern der Wohnort des Bewerbers nicht selbst Bahnstation ist. Es ist ferner anzugeben, ob der Bewerber schon eine Fertigkeit im fachlichen Zeichen besitzt, und wie er dieselbe erworben hat. (Fortbildungsschule, Fachschule, Selbstunterricht.) 4.) Das Unterrichtsgeld beträgt 40 fl. und ist bei einer Einschreibgebühr von 2 fl. im vorhinein zu entrichten. 5.) Minder- und Nichtbemittelten wird regelmäßig der Besuch durch Befreiung vom Unterrichtsgelde und durch Stipendien ermöglicht. Gesuche um Befreiung vom Unterrichtsgelde sind bei der Direction des k. k. technologischen Gewerbemuseums einzubringen. Die Gesuche um Stipendien sind hingegen an das k. k. Handelsministerium zu richten, jedoch bei der gefertigten Direction einzureichen und müssen außer einer der obgenannten Befürwortungen mit einem Armuts-, beziehungsweise Mittellofigkeitszeugnisse und einem Heimatschein belegt sein. Meister haben den Gewerbeschein beizubringen; Militärpässe und Arbeitsbücher aber sollen nicht vorgelegt werden. Die Stipendien betragen für in Wien wohnhafte Frequentanten 80 fl. für Meister und 70 fl. für Gehilfen; für auswärtige Frequentanten 120 fl. für Meister und 95 fl. für Gehilfen; außerdem wird auswärtigen Stipendisten die Fahrt dritter Classe des Personenzuges nach Wien und zurück vergütet. Mit der Bewilligung eines Stipendiums ist gleichzeitig die Befreiung vom Unterrichtsgelde ausgesprochen, die Einschreibgebühr ist jedoch ausnahmslos von jedem Frequentanten zu entrichten. 6.) Die an die Direction des k. k. technologischen Gewerbe-Museums zu richtenden Gesuche sind stempelfrei. Von den an das k. k. Handelsministerium zu richtenden und beim k. k. technologischen Gewerbe-Museum einzureichenden Gesuchen um Verleihung von Stipendien unterliegen jene Gesuche nicht der Stempelpflicht, welche mit einem Armutszeugnisse instruiert sind. Im Jahre 1898 werden wieder vier Curse abgehalten, und zwar voraussichtlich drei vor den Sommerferien, also in der Zeit von Jänner bis Juli, und der vierte im Spätherbste. Gesuche um Aufnahme in einen dieser Curse können jederzeit eingebracht werden; der Wunsch um Eintheilung in einen bestimmten Curs wird nach Möglichkeit berücksichtigt, in einem Curs können aber nur zwölf Frequentanten Aufnahme finden.

* (Blumen-Ausstellung Herzmannsky.) Sonntag, Montag und Dienstag stellte der hiesige Kunstgärtner Herzmannsky eine große Anzahl selbstgezüchteter Blumen in seinem langgestreckten Glashause in der Grabtscha aus. Dem Besucher fiel gleich beim Eintritte eine sinnige Idee des geschickten Kunstgärtners auf, eine

Darstellung: «Die Blume als Begleiterin des Menschen von der Wiege bis zum Grabe», in welcher er uns die verschiedenartigsten Blumen und Bouquets zeigte, die dem Menschen bei den wichtigsten Ereignissen des Lebens eine unerlässliche Beigabe, ein unentbehrlicher Schmuck sind. An beiden Seiten des Glashauses sah man die wichtigsten Edelblumen des Frühlings in allen Farben und in allen Größen. Von patriotischem Kunstsinne zeugte auch die Aufstellung der Büsten des hehren Kaiserpaars inmitten von hochragenden Palmen. Am Sockel waren die Zahlen 1848—1898 in Blumen eingesezt. All das zusammen konnte auf den Schönheitsinn des verwöhnten Kunstkenners sowie des unerfahrenen Laien seine Wirkung nicht verfehlen!

— (Hochwasser.) Man berichtet uns aus Landstraße, daß der Gurfuß neuerlich ausgetreten ist. Welchen unabsehbaren Schaden das gerade während der Anbauzeit verursacht, brauchen wir nicht erst besonders hervorzuheben. Man sieht in dortigen Kreisen mit Spannung der Ausführung der Beschlüsse des heurigen Landtages, betreffend die Gurfregulierung, entgegen. Solange die Hochwassercalamität besteht, wird auch dem Auftreten von Epidemien nicht Einhalt gethan werden.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 4. auf den 5. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar sieben (Zigeuner) wegen Herumstreifens, eine wegen Trunkenheit und eine wegen Ausweis- und Unterstandsflosigkeit.

— (Modernes Briefpapier.) Die buntpfarbigen Briefbogen und Couverts von schmalen, länglichem Formate, die so lange Zeit die Herrschaft behauptet haben, sind jetzt vollkommen aus der Mode. Keiner tonangebenden Dame wird es mehr einfallen, jene grellgefärbten, stark parfümierten Blätter zu gebrauchen oder gar dunkelgrüne und scharlachrothe Billetdoug zu verschicken, ohne die sie früher gar nicht existieren zu können glaubte. Sehr starkes, geripptes Papier von blendendem Weiß, zartem Crème oder ganz mattem Opalblau ist jetzt an die Stelle der aufdringlichen Farbennuancen getreten. Briefbogen und Couverts haben eine verhältnismäßig große Form angenommen, da es ebenfalls heute zum guten Ton gehört, sehr große Buchstaben zu machen, so daß oft kaum drei Worte auf eine Zeile gehen. Jeder Bogen ist in der oberen linken Ecke mit Monogramm oder einem kleinen Motto versehen, doch darf dies nur in Weiß mit äußerst wenig Vergoldung ausgeführt sein. Ein sehr hübscher Effect läßt sich erzielen, wenn die verschiedenen Embleme von einer leichten, rauchfarbenen Wolke umhüllt erscheinen, die allmählig blässer wird und sich zuletzt ganz verliert. Wer besonders chic sein will, siegelt seine Briefe wieder, und zwar mit rosenfarbenem Siegellack, auf den das Monogramm z. gedrukt sein muß, das den Bogen ziert. Die Couverts können aber auch mit demselben Motto oder den verschlungenen Initialen ausgestattet werden. Ein starkes Parfümieren des Papiers ist nicht fein; nur ein zarter Rosen- oder Veilchenduft darf dem Leser aus dem geöffneten Briefe entgegenstehen, ohne Anstoß zu erregen.

— (Corrigendum.) Im gestrigen Berichte über das Concert der «Glasbena Matica» soll es statt: «dem Publicum ein derartiges musikalisches Können zu bieten» richtig: «dem Publicum ein derartiges musikalisches Poem zu bieten» lauten. Endlich ist statt «einjährigen Führung» richtig «zweijährigen Führung» zu lesen.

Musica sacra in der Domkirche.

Gründonnerstag, den 7. April, Pontificalamt um 8 Uhr: Vocalmesse von Dr. Franz Witt; Graduale und Offertorium von Anton Foerster. Charfreitag, den 8. April, zur Aufhebung des heil Kreuzes um halb 10 Uhr: Improperia von L. V. da Vittoria, Crux fidelis von Johann IV., König von Portugal. Charstamstag, den 9. April, Hochamt vor 10 Uhr: Choralmesse, Versikel und Tractus von A. Foerster. Zur Auferstehung um 4 Uhr: Responsorien Angelus Domini und cum transisset sabbatum von A. Foerster; Aurora von Dr. F. Witt; Te Deum von A. Foerster; Regina coeli von A. Leitner; Tantum ergo von A. Friar. Ostersonntag, den 10. April, Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse von Jg. Mitterer; Graduale und Sequenz von A. Foerster; Offertorium von Jacobus Gallus. Ostermontag, den 11. April, Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse von W. Horák; Graduale und Sequenz von A. Foerster; Offertorium von Ed. Stehle.

Literarisches.

Woerls Reisesführer. Auch heuer sind schon mehrere dieser Frühlingsboten von dem rührigen Verlage in die Welt hinausgeschickt worden und soeben geht uns

«Woerls Führer durch die Haupt- und Residenzstadt Dresden» zu. In dieser fünfzehnten Auflage von «Dresden» bewähren die Woerl'schen Reisesführer wieder ihren wohlbegründeten Ruf der unbedingten Zuverlässigkeit, der praktischen übersichtlichen Anordnung und der Reichhaltigkeit. Dieser Führer bietet nicht nur allerhand praktische Angaben für Aufenthalt und Verkehr, sondern auch absolut zuverlässige kurzgefaßte Kataloge der hervorragendsten Sammlungen, die den meisten Touristen auf genügen werden, daneben kunsthistorische Notizen, einen geschichtlichen Abriss und einen Anhang «Austflüge». (Verlag von Woerl in Leipzig.)

Der Strike der englischen Maschinenbauer, von Dr. D. Jurnitschek. Manz'sche Hofbuchhandlung. Unter dieser Aufschrift ist ein Vortrag erschienen, welchen der Verfasser Ende Jänner d. J. im Verbands der Industriellen in den politischen Bezirken Baden, Mödling, Neunkirchen, Wr.-Neustadt und Umgebung gehalten hat. Dr. Jurnitschek, der vom genannten Verbands zum Studium des Strikes nach England entsendet wurde, berichtet aus eigener Anschauung und hat nicht nur mit Vertretern des Unternehmertums, sondern auch mit den Vertretern der Trade unions persönlich verkehrt, ein Vorzug, den die Schrift vor allen übrigen voraus hat. Nach kurzer Schilderung der Lage der englischen Maschinen- und Schiffbau-Industrie setzt der Bericht den schon durch die Tagesblätter bekannt gewordenen Streitgegenstand, Ursache und Verlauf des Ausstandes des näheren auseinander und behandelt namentlich die Organisation der Amalgamated society of Engineers des ausführlicheren. Im Anfang findet sich eine Rede des Colonel Gyer und eine Aeußerung von E. Bernstein im Berliner «Vorwärts» wieder. Jeder sich mit der Arbeiterfrage Beschäftigende wird nicht ohne Nutzen die persönlichen Beobachtungen des Verfassers lesen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Ged. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Das gemeinsame Budget.

(Original-Telegramm.) Wien, 5. April. Die «Budapester Correspondenz» enthält folgende Meldung: Nach dem heutigen gemeinsamen Minister-rath unter Vorsitz des Grafen Soluchowski wurde das gemeinsame Budget pro 1899 festgestellt. Hierauf fand unter Vorsitz Sr. Majestät des Kaisers ein Kronrath statt, woran die gemeinsamen Minister, die beiden Ministerpräsidenten und die beiderseitigen Finanzminister theilnahmen; in demselben wurde das Budget endgiltig festgestellt und die den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen vereinbart. Finanzminister Lukacs, welcher vormittags von Sr. Majestät dem Kaiser in längerer Privataudienz empfangen wurde, hatte hierauf eine eingehende Besprechung mit dem Minister Dr. Kaizl. Banffy und Lukacs kehrten nachmittags nach Budapest zurück. Die Constituierung der ungarischen Quotendeputation wird erst nach Ostern erfolgen.

Spanien und Nordamerika.

(Original-Telegramme.) Rom, 5. April. Die «Agenzia Stefani» meldet aus Madrid: Verbürgten Nachrichten zufolge machte der Nuntius Vermittlungsvorschläge, welche Spanien entsprachen und zugleich von dem amerikanischen Gesandten in Madrid, Woodford, bei dem Präsidenten Mac Kinley vertreten werden. Rom, 5. April. Die «Agenzia Stefani» meldet aus Madrid: Spanien wandte sich zur selben Zeit, als es die Mächte um ihre guten Dienste anging, auch an den Papst. Die vom heil. Vater insolge dieser Initiative eingeleitete Intervention besteht bisher einzig und allein in einer Vermittlung zu Gunsten eines zu erzielenden Waffenstillstandes mit den cubanischen Insurgenten. Newyork, 5. April. Die «Post» will aus Washington erfahren haben, die Botschaft Mac Kinleys werde darlegen, Spanien habe seine völlige Unfähigkeit zur Regierung auf Cuba bewiesen. Der amerikanische Handel habe Schaden gelitten, die Existenz der amerikanischen Besitzungen werde durch die gegenwärtigen Zustände gefährdet. Die Botschaft macht Spanien für den Unfall der «Maine» verantwortlich. Sie enthält zwar keine directen Vorschläge, gibt aber deutlich der Dringlichkeit Ausdruck, daß eine bewaffnete Intervention die Ordnung und den Frieden wiederherstellen werde. Die Botschaft empfahl aber nicht die Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas, da die Aufständischen keine angemessene Regierungsform eingesetzt hätten. Sie sei gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung; denn sie besage, die Vereinigten Staaten würden alle weiteren Verhandlungen einstellen und keine Vermittlung annehmen. Newyork, 5. April. Der «Newyork Herald» veröffentlicht eine Depesche aus Washington, der zu-

folge der Krieg von Persönlichkeiten, welche den Inhalt der Botschaft Mac Kinleys kennen, für unvermeidlich gehalten werde. Die Vereinigten Staaten sind gegen eine Intervention mit Waffenruhe und erheben gegen Spanien eine heftige Anklage, daß die Fortsetzung der diplomatischen Verhandlungen unmöglich erscheine.

New York, 5. April. Dem «Journal» wird aus Havanna gemeldet, Generalconsul Lee hätte allen dort wohnenden Angehörigen der Vereinigten Staaten bekanntgegeben, sie müßten bereit sein, Cuba noch heute zu verlassen.

Die Vorgänge in Ostasien.

(Original-Telegramm.)

Yokohama, 5. April. (Reutermeldung.) Ein großer Theil der Presse und des Publicums dringt in das Cabinet, angesichts der gegenwärtigen Lage in Ostasien eine active Politik einzuschlagen. Die britische Action betreffs Wai-Sai-Wai rief Sensation hervor.

Telegramme.

Wien, 5. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser besuchte heute vormittags die Kunstausstellung der Secession und verließ dortselbst eine Stunde.

Wien, 5. April. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Frau Erzherzogin Stefanie ist mit ihrer Tochter Frau Erzherzogin Elisabeth heute abends nach Gries abgereist. Ihre k. und k. Hoheiten Herr Erzherzog Franz Salvator und dessen hohe Gemahlin Frau Erzherzogin Marie Valerie trafen nachmittags hier ein und wurden am Bahnhofe von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen.

Wien, 5. April. (Orig.-Tel.) Der Präsident des Herrenhauses hält der Erzherzogin Natalie einen Nachruf und gibt den Dank Sr. Majestät des Kaisers und des Erzherzogs Friedrich für das ausgedrückte Beileid des Hauses bekannt. Baron Helfert überreichte einen Antrag, betreffend den Schutz der Baudenkmale. Dann genehmigte das Haus die Convention zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, betreffend die wechselseitige Unterstützung mittelsofer Kranter. — Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Budapest, 5. April. (Orig.-Tel.) Der ungarische Obersthofmeister Graf Geza Szapary ist heute vormittags gestorben. Se. Majestät sandte an die Witwe des Grafen Geza Szapary folgendes Beileidstelegramm: «Mit aufrichtigem Beileid betrauer ich Ihren schmerzlichen Verlust.» Auch Erzherzog Josef sandte ein Beileidstelegramm an die Gräfin. Im Laufe des Tages condolierten zahlreiche Notabilitäten. Die Einsegnung der Leiche wird morgen vorgenommen werden.

Athen, 5. April. (Orig.-Tel.) [Meldung der «Agence Havas.»] Der Marineminister hat seine Entlassung gegeben. Der Minister des Innern, Korpas, wurde mit der interimistischen Führung des Marineministeriums betraut.

Songkong, 5. April. (Orig.-Tel.) Der russische Kreuzer «Wladimir Monomach» ist heute hier eingetroffen.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 28. März bis 3. April 1898.

Es ist herrschend:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Gurkfeld in der Stadt Rastensfuß (11 H.);

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Wölz (2 H.) und Niederdorf (8 H.); im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Großdolina (2 H.).

Erlöschten:

die Rotkrankheit im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde St. Margarethen; die übrigen 27 Pferde der Drtschaft Zagrad unter thierärztliche Beobachtung gestellt.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 2. April. v. Manuzzi, k. u. k. Oberstens-Gattin, Graz. — v. Frankl, k. k. Hauptstenernehmer, Krainburg. — v. Jesta, Kömpler, k. k. Hofburgschauspieler; Bleibtreu, k. k. Hofburgschauspielerin; Dr. Kosterjov, k. k. Landessecretär, i. Gem.; Lotar, Beamter; Pollat, Grader, Kohn, Guttmann, Grebner, Tobis, Dezer, Kiste, Wien. — Terzel, k. k. Linz. — Mandl, k. k. Hofburgschauspieler, Wien. — Schrdlein, k. k. Bodenbach. — Peschmer, k. k. Wulfrath. — Wolf, k. k. Br. Neustadt. — Priester, k. k. Wien. — Petric, k. k. Ratschach. — Zanetti, k. k. Raglioni, Abeles, Kiste, Görz. — Slapsak, Lehrer, Leze. — Preisinger, Gastwirt; Sturm, k. k. München. — Soljvac, k. k. Agram. — Joll, k. k. Jägerndorf. — Freund, Böhm, Kiste, Eger. — Batliner, k. k. Lichtenstein. — Demsar, k. k. Eisen. — Messer, k. k. Neusatz. — Dr. Böhm, k. k. Spalato. — Wittlantsch, Zimmermeisters-Gattin, Jozia. — Wischner, k. k. Laibach.

Am 3. April. Dr. Charmant, königl. Notar; Nitsch, k. k. Fiume. — Pajanovic, Privatier; Stern, Gabella, Kiste, Agram. — Bicki, Private, i. Tochter, Abelsberg. — Zerovsek, k. k. Notar, Oberkrain. — Nowak, Procurist, Eisern. — Balencic, Bestger, Ernovo. — Urich, Correspondent, Krainburg. — Wittner, k. k., Weipert. — Linke, k. k., Trieste. — Beck, k. k., Landskron. — Santner, k. k., Jansbrud. — Fischer, k. k., Budapest. — Stum, k. k., München. — Koppmann, k. k., Graz. — Homann, k. k., Rabmannsdorf. — Müller, Krolosynec, Reich, Rantentzky, Kiste, Wien.

Am 4. April. Gräfin Blagay, Baronin Bauer, Weissenstein. — Baron Schönberger, k. k. Bezirkshauptmann, Gurkfeld. — Kretneczy, Forstmeister, Rudolfswert. — Hafner, k. k. Hofmeister, Eisern. — Jarnit, Bestger, Kraina. — Muri, Realitätenbesitzer, i. Gemahlin, Seeland. — Fritsch, Bergbeamter, Goding. — Kainl, Schichtenmeister, Brunn. — Scarpa, Mayländer, Kiste, Fiume. — Müller, k. k., Trieste. — Golob, k. k., Salzburg. — Aufmuth, k. k., Graz. — Zene, Gangel, Battliner, Schaller, Geiringer, Kiste, Wien. — Benedikter, k. k. Commissars-Gattin, Abelsberg.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. April. Holesch, Jng.; Sibert, Beamter; Alemit, Inspector; Tilger, Trostli, Pollat, Seems, Rhomborg, Ambroz, Glid, Beghal, i. Frau, Kiste, Wien. — Smodic, Notarsgattin, i. Tochter; Juzet, Gerichtspraktikant; Gorjoli, Priester; Pucelj, Pavlin, Beamte, Großplachitz. — Dr. Steinwenter, i. Frau, Graz. — Solaj, Privat, i. Sohn, Kropp. — Silwerri, Privat, i. Söhne, Abbazia. — Rnezovic, k. k., Krien. — Böhm k. k., Jägerndorf.

Am 4. April. Urbancic, Privat, Billichgraz. — Sonntag, Impreario, Rosenheim. — Klement, Reisender, Brunn. — Novak, k. k., Haida. — Hirsch, Director; Müller, Privat; Telsch, Huber, Friß, Müß, Gusztav, Michel, Kiste, Wien.

Hotel Lloyd.

Vom 31. März bis 2. April. Serjun, Mediciner; Oblat, Jurist, Jozia. — Pasel, Zeichner, Trieste. — Tratnit, Werli, Kiste; Bezjak, Secretär, Birtin. — Ergulec, k. k., Bigaun. — Pelegriano, k. k.; Fröhlich, Baumeister, Pola. — Lazar, Beamter, Aibling. — Neuger, Beamter, Laibach. — Basic, Adjunct, Großplach. — Krzisek v. Kuhnenthal, R. Cadet, Polica. — Bosnjak, Gruber, Sandor, Novak, Weiß, Professoren; Grünhut, Albrecht, Fischer, Giulli, Lehrer; Jaraski Dragutin, Coluit, Suidarsic, Dobrowolsti, Bedetovic, Studenten; Hollit, Brlic, Svoboda, Hörer der Handelsschule in Agram.

Vom 3. bis 5. April. Breinacher, Tischlermeister, Pola. — Meider, k. k.; Dr. Janovic; Adam, Reisender, Wien. — Lang, Ingenieur, Gili. — Jedlicka, Uhrmacher, Aibling. — Kalan, Realitätenbesitzer, Trifail. — Baumgartner, Beamten-gattin, Krainburg. — Becerino, k. k., Fiume. — Tomšic, Kaufm., Lehrerin, Reisnig. — Zeranko, Lehrersgattin, Vanise. — Cebasel, k. u. k. Feldwebel, Sarajevo. — Sloupal, k. k. Professor; Bergmann, Student, Rudolfswert. — Zwanich, Bier-Depositeur; Neubauer, Theologe, Klagenfurt. — Mejac, Wein-händler, Commenda. — Bakrajsek, Theologe, Görz.

Verstorbene.

Am 4. April. Johann Jagritsch, Schüler, 12 J., Rain 16, Herzfehler. — August Preßl, k. k. Oberpostverwalter i. R., 70 J., Petersstraße 12, Leberentartung. — Alfons Susteršic, Advocatensohn, 20 Tage, Congressplatz 2, Lebensschwäche.

Am 5. April. Anton Kupic, Besitzersohn, 11 J., Slovca 13, Tuberculose.

Im Civilspitale.

Am 3. April. Anton Nafi, Arbeiter, 70 J., Arthritis, Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Rows for April 5, 6, 7.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.1°, im 1.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Haus mittel vielseitigerer Verwendbarkeit als «Mollis Franzbrantwein und Salz», der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Nervenleiden als feiner muskel- und nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern zc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche 90 kr. Tägliches Verbands gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hof-Vieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich Mollis Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (275) 6-2

Action-Gesellschaft «Alfa-Separator» zur Hebung der österreichischen Milchwirtschaft. Am 31. März d. J. hat in Wien die constituierende Generalversammlung der Action-Gesellschaft «Alfa-Separator», vorm. Anton Pfanhäuser, zur Hebung österreichischer Milchwirtschaft stattgefunden. Zum Präsidenten wurde der Central-Ausschussrath der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, Anton Graf Carpine, zum Vice-Präsidenten General-Director Bernström gewählt. In den Verwaltungsrath wurden gewählt die Herren: Oberstlieutenant Freiherr v. Krusenstjerna, Generalrath v. Martin, Anton Pfanhäuser, Banquier Pflaum und Karl Osberg; zu Reservirenden die Herren: Commerzialrath Liebcher und Franz Luger, und zum Ersatz-Revisioner Herr Ludwig Horch. (1120 a)

Gala-Uniformrock der VIII. Diäten-Classe (Justiz)

wie neu, ist zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit beim Regimentsschneider Plahota, Hilschergasse. (1323) 3-1

Die arme Kleine.

Eine Familiengeschichte

von

Marie von Ebner-Eschenbach.



Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem neuesten Werke der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich fl. 1.18.

Probe-Nummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des neuen Romans sendet auf Verlangen gratis und franco die Buchhandlung (1313)

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Odda se s l. majem t. l. v. večji trgovini na deželi

služba prodajalca.

Gospodje, ki so popolnoma zmožni trgovine v vsakovrstnim mešanim blagom, in ki morejo položiti kavecijo v znesku šestmesečne plače, naj vložé potom upravnistva tega lista svoje ponudbe z dokazili svoje zmožnosti in dosedanjenja službovanja, ter naznanijo svoje zahteve glede plače do 15. aprila t. l. (1285) 3-3

Ein grosses, helles, gassenseitiges

möbliertes Monatzzimmer

mi separiertem Eingang, ist Franciscanergasse Nr. 6, II. Stock, Thür links, sofort an civile Herren zu vermieten. (1283) 3-2

Gesucht wird

von einer kinderlosen, stabilen Partei zum Mai-Termin eine sonnseitig gelegene

Wohnung

im Parterre oder I. Stock, bestehend aus drei bis vier Zimmern, Vorzimmer, Küche, Badezimmer, eventuell mit Gartenbenützung. — Gefällige Anträge unter «Wohnung» an die Administration dieser Zeitung. (1304) 2-2

Couvriert

wird billig

(1322) 2-1

Komensky-(Feld-)Gasse Nr. 16, II. Stock.

Junge Hunde

guter Rasse sind sofort abzugeben bei

(1316) Joh. Hafner, Südbahnhof. 2-1

Professor Dr. Inverardi

Präses der medicinischen Facultät, Director des Institutes für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten der königl. Universität zu Padua hat wiederholt die

Magen-Tinctur

des Apothekers Piccoli in Laibach

erprobt, und empfiehlt dieselbe wegen ihrer vorzüglichen Wirkung. (461) 10-10

Advertisement for Sonnenschirme (Umbrellas) featuring illustrations of people using umbrellas and text: Sonnenschirme in reichster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen L. Mikusch Laibach Rathhausplatz 15

